



Auf den Spuren von Martin Luther in Lich



Ein Wegbegleiter über 11 Stationen

- Das Reformationsgeschehen
- Die Landschaft
- Das Leben
gestern, heute und morgen

Mit Informationen zum Weg, zu
Sehenswertem und zum Nachdenken





Herausgeber:

Ev. Marienstiftsgemeinde Lich
Am Wall 24, 35423 Lich

Text, Fotos u. Layout: Lutz Neumeier
(Fotos, wenn nicht anders verzeichnet)

Willkommen

Herzlich willkommen auf dem Lutherweg in Lich. Wir freuen uns, dass Sie auf den Spuren Martin Luthers in der Gemarkung Lich unterwegs sind.

Der Lutherweg erreicht bei Ober-Bessingen die Licher Gemarkung, folgt dem Lauf der Wetter an Nieder-Bessingen



Blick auf Ober-Bessingen

und der Wüstung Hausen vorbei bis zur Kernstadt Lich. Von dort geht der Weg weiter durch das Gottesackertal zum Kloster Arnsburg und führt nach Eberstadt, wo er die Licher Gemarkung wieder verlässt.



Blick auf Marienstiftskirche und Stadtturm

Mit diesem Heft wollen wir Ihnen einen Begleiter auf dem Lutherweg in Lich in die Hand geben.

An 11 markierten Stationen auf dem Lutherweg in Lich bieten wir Ihnen die Möglichkeit zum Anhalten und Innehalten:

Informationen zum Reformationsgeschehen

Bibelverse

Lutherzitate

Sehenswürdigkeiten

Naturerlebnisse

Gedanken für den Weg

Platz für eigene Gedanken unterwegs runden das Angebot jeder Station in diesem Heft ab.

An den 11 Stationen finden Sie auch QR-Codes: Wenn Sie diese mit der Smartphone-App „LutherLich“ scannen, erhalten Sie vertiefende Impulse.

Das Heft ist für die Wegrichtung von Nord-Ost, also Ober-Bessingen nach Süd-West, Kloster Arnsburg aufgebaut. Wenn Sie den Weg in die andere Richtung gehen, blättern Sie für die Ortsbeschreibungen rechts oben auf den Seiten bitte von hinten nach vorne.

In der App „LutherLich“ (iPhone / Android) wählen Sie am Anfang Ihre Wegrichtung. Hier sind auch Teilwege von oder nach Lich, Ober-Bessingen oder Kloster Arnsburg wählbar. Am Wegesrand markierte Zwischenstationen komplettieren den Weg, so dass Sie auch auf einer der Teilstrecken alle 11 Stationen erleben können.

Scannen Sie die QR-Codes  an den Stationen mit der App, um weitergehende Informationen zu erhalten.



Die Kirchenruine von Kloster Arnsburg

Es sind in den Kirchen am Weg und in der Touristeninformation in Lich auch gesonderte Hefte für Jugendliche und Kinder erhältlich.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit auf dem Licher Lutherweg und hoffen, dass Sie viele neue Eindrücke und Gedanken mitnehmen.

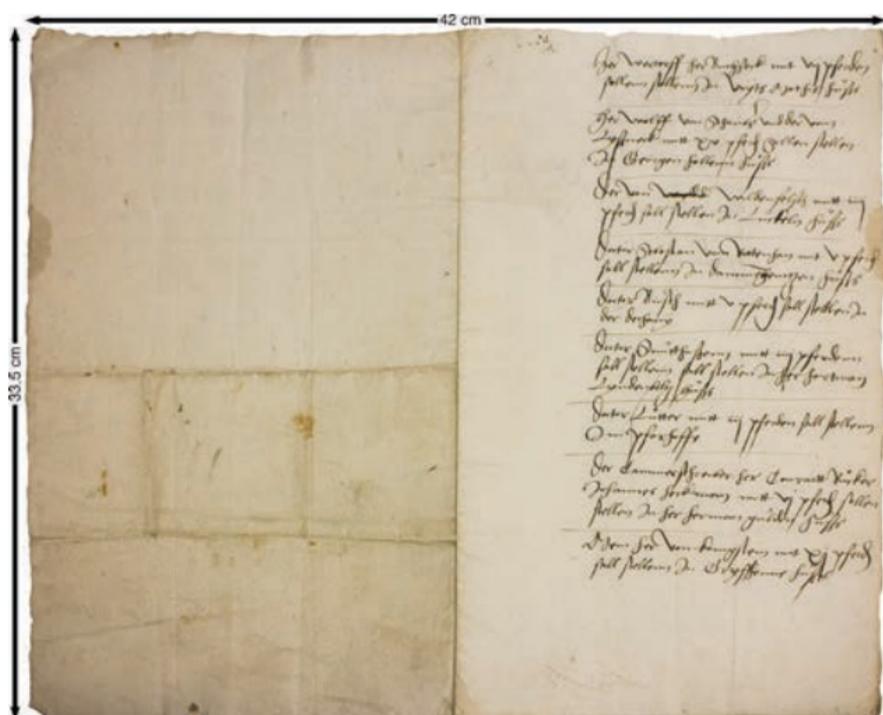
Die Licher Kirchengemeinden und Stadt Lich

Luther und Lich

Im Jahr 1521 kam Martin Luther auf Hin- und Rückweg zwischen Wittenberg, Reichstag in Worms und Wartburg durch unsere Gegend. Nicht alle Stationen seines Weges sind genau bekannt.

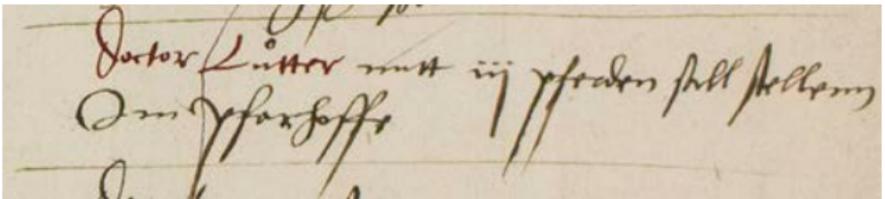
Der Lutherweg 1521 zwischen Grünberg und Friedberg ist geteilt. In diesem Bereich gibt es nur für Lich einen Nachweis, dass Luther wirklich Quartier genommen hat:

Im Archiv der Ev. Marienstiftsgemeinde Lich ist ein sogenannter „Furierzettel“ erhalten, der die Unterbringung von 89 Pferden einer Reisegesellschaft regelt.



Einer der Reisenden war „Dr. Lutter“, Mitreisende sind auch als auf dem Reichstag anwesend bekannt. Daher spricht sehr vieles dafür, dass Luther auf dem Weg zum Reichstag in Lich Quartier genommen hat.

Weiter spricht dafür, dass Luther in Lich genächtigt hat, da der Solmser Graf in Diensten von Kurfürst Friedrich dem Weisen stand, Luthers Landesherren. Martin Luther war somit sicher auf dem Boden eines Gefolgsmannes seines Landesherren.



Oben und links: Der Furierzettel. Text oben: „Doktor Lutter mit iii Pferden soll stellen im Pfarrhoffe“

Geleitwegkarten aus dem 16. Jahrhundert zeigen, dass ein solcher Geleitweg von Grünberg kommend über Lich nach Friedberg ging. Auf diesem Weg mag die Gesellschaft mit Luther gereist sein.



Geleitwegkarte aus dem Hauptstaatsarchiv Wiesbaden (HHSTAW Abt. 330, Nr. XIVa, 2 ff)

Das ehemalige Pfarrhaus an der Braugasse ist in Lich schon immer als Übernachtungsquartier Luthers bekannt.



Mehr zu Martin Luther in Lich findet sich auch auf der Webseite www.lutherinlich.de

Luthers Jugend

„Ihr seid alle durch den Glauben Kinder Gottes. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“ (Gal 3, 26-28)

Aus einfachen Bauernfamilien stammend zog Martin mit seinen Eltern nach seiner Geburt 1483 nach Mansfeld, wo sein Vater im Bergbau arbeiten konnte. Die ärmlichen Verhältnisse zu Beginn seines Lebens blieben Luther immer gegenwärtig.

Martins Besuch der Lateinschule in Mansfeld, der Domschule in Magdeburg und St. Georgs-Schule in Eisenach zeugten vom beruflichen Aufstieg des Vaters.

1501 bis 1505 studierte Luther in Erfurt, lernte einen kritischen Umgang mit wissenschaftlichen und philosophischen Texten und bezeichnete sich selber als Anhänger Wilhelms von Ockham, für den Glauben und Wissen scharf zu trennen sind. Eine Begründung des Glaubens mit der Vernunft ist nach Ockham nicht möglich.

1492 entdeckte Kolumbus Amerika

1506 Beginn Neubau des Petersdoms/Rom

Martin Luther über seine Eltern: „Mein Vater ist in seiner Jugend ein armer Häuer gewesen. Die Mutter hat all ihr Holz auf dem Rücken heimgetragen. Also haben sie uns erzogen.“

(Tischreden 2888 a)

Weitere Infos: lutherinlich.de/Jugend
lutherinlich.de/Bessingen
Kirchenschlüssel siehe S.31

Ober-Bessingen

Eine Urkunde von 1260 erwähnt erstmalig Ober-Bessingen in einem Verkauf durch die Herren von Münzenberg an das Kloster Haina. 1436 kommt Ober-Bessingen in den Besitz der Grafen zu Solms-Lich. Die **Kirche** „Heiligkreuzkapelle“ wurde um 1500 im üblichen gotischen Stil gebaut. Sehenswert sind das Kreuzrippengewölbe mit seinen Schlusssteinen und die spätgotischen Wandmalereien. Das vergoldete Kruzifix ist um 1200 schon entstanden.

Die **Pforte** ist eines der wenigen in hessischen Dörfern noch erhaltenen Torhäuser. Sie wurde 1782 nach einem Brand wieder aufgebaut.

Gedanken für den Weg:

- Was wurde mir durch Eltern und Familiengeschichte in die Wiege gelegt?
- Was ist meine Aufgabe?
- Welche Lebens-Chancen hatte ich, welche haben die Menschen heute, bei uns und in der Welt?

Eigene Notizen:

Gewittererlebnis

„Jesus Christus: Das habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“
(Joh. 16,33)

Auf Rückreise von Mansfeld nach Erfurt gerät Luther in ein Gewitter, das ihn so sehr in Todesangst versetzt, dass er gelobt, ins Kloster zu gehen. Unklar bleibt, ob und wenn dann, welche anderen Einflüsse ihn dazu brachten, ins Kloster zu gehen.

Allgemein war das ausgehende Mittelalter durch große Unsicherheiten geprägt: Ritter und niederer Adel wurden unbedeutender, das Bürgertum der Städte wohlhabender und wichtiger. Der Kaiser verlor gegenüber den Fürsten an Macht. Der Gegensatz von arm und reich wurde sehr groß. Auch die Pest verunsicherte die Menschen. Tiefe Frömmigkeit und Angst um das Seelenheil bewegten sie, während in der Kirche Prunk und Verweltlichung herrschten.

„Hilf du, St. Anna, ich will ein Mönch werden!“
(Tischreden 4707)

„Ich will der Höllen entlaufen mit meiner Möncherei.“
(WA 47, 90)

„Ich bin nicht gern ein Mönch geworden. Nun sieht mich aber die Welt so an, dass ich sehr gern ein Mönch werden wollte. Es ist unrecht, in die Wüste zu laufen und der schändlichen Welt aus den Augen zu kommen.“ (Tischred. 2286)

Weitere Infos: lutherinlich.de/Gewitter
lutherinlich.de/Wetterwiese
Wikipedia: [Europäischer Biber](#)

Der Biber im Wettertal

Biber sind die größten Nagetiere in Europa, wo sie Anfang des 20. Jahrhunderts fast ausgerottet waren.



Foto CC-BY-SA Harald Olsen

Kopf und Rumpf des eurasischen Bibers werden bis zu 1 m lang, der Schwanz bis zu 35 cm, sie wiegen bis zu 30 kg.

Durch gezielte Wieder-Ansiedlung und eigene Lebensraumeroberung konnten sich die Biber in Europa wieder ausbreiten.

Sie leben an Flüssen und ernähren sich rein pflanzlich. Biberbaue finden sich an Böschungen von Gewässern, wie z.B. hier an der Wetter. Der Eingang der Baue liegt immer unter der Wasserlinie.

Gedanken für den Weg:

- Was verunsichert mich oder macht mir Angst?
- Was macht unsere Welt unsicher?
- Welche Schritte heraus aus der Angst kann ich, bzw. können wir gehen?

Eigene Notizen:

Klosterzeit

„Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.“ (1. Kor 1,9)

„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“ (Mt 6,33)

Martin Luther trat ins Kloster der Augustinereremiten in Erfurt ein, bei denen die



mönchischen Ideale sehr ernst genommen wurden, ganz besonders auch von Luther. Schweigen war eine der Regeln, die im Kloster zu befolgen waren.

Im Frühjahr 1507 wurde Luther zum Priester geweiht und begann danach im Sommer das Studium der Theologie in Erfurt, in dem er sich sehr intensiv dem Bibelstudium widmete. Daneben las er viel in den Werken des Kirchenvaters Augustinus, dessen Lehre von Sünde und Glauben Luther stark beeinflusst hat. Von 1508 an lebte Luther im Kloster in Wittenberg. 1509 wurde er auf eine Reise nach Rom geschickt.

Martin Luther: „Niemals empfindet man die Hand Gottes kräftiger über sich, als wenn man die Jahre seines vergangenen Lebens betrachtet.“

(WA 6, 110)

Weitere Infos: lutherinlich.de/Kloster
lutherinlich.de/Hausen

Iroschottische Kirche Hausen

Der iroschottische Abt Beatus von Honau schenkte u.a. seine Kirche in einer Urkunde von 778 seinem Kloster bei Straßburg.

Urkundlich taucht sie erst 1268 wieder auf als Filiale von Lich und dem Patronat der



Herren von Falkenstein unterstehend.

1315 wird Hausen von Lich getrennt und Pfarrkirche. Im Mittelalter wird sie als St. Walburgis-Kirche genannt.

Der Ort Hausen fiel im 15. Jhdt wüst, 1435 wird die Kirche als Kapelle und Filiale zu Lich genannt. In den Jahren 1557/58 wurde sie abgebrochen. In Grabungen von 1968/69 wurde ihr Bestand gesichert. Gefunden wurden u.a. ein gotischer Kirchenschlüssel und ein Beintäfelchen, das dem Pilgerstempel als Vorlage diente.

- Was hat mich bisher getragen?
- Wo habe ich Gottes Hand über mir erlebt?
- Gibt es etwas in meinem Leben, das ich loslassen möchte?

Eigene Notizen:

Universität u. Lehre

Paulus im Römerbrief: „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.“ (Röm 10,17)

1512 wurde Martin Luther Doktor der Theologie und der Heiligen Schrift und trat seine Bibelprofessur an. Er musste Gehorsam gegen Rom und Sorge für Frieden unter den Gelehrten schwören. Die erste gehaltene Vorlesung ging 1515 über die Psalmen, bis 1516 folgte der Römerbrief.

Ihn beschäftigte des Menschen Stellung gegenüber Gott, die ihm von Sündhaftigkeit geprägt ist ohne die Möglichkeit, von sich aus das Heil zu erlangen.

Er begann Briefwechsel mit anderen Gelehrten und Humanisten wie z.B. Spalatin.

Neben seinem Auftrag als Prediger des Augustinerklosters wurde er Prediger der Stadtkirche von Wittenberg.

Luther: „Da ich jung war, gewöhnet ich mich zur Biblia, lase dieselbe oftmals, und machete mir den Text gemein.“ (Tischreden 4691)

Über sich selbst: „Solltest du allein klug sein? Ei, du mochtest irren!“ (Tischreden 3593)

Über Ps 51,7: „Daher ist es wahr, dass wir vor ihm (*Gott*) immer in Sünden sind, so dass er selbst ... der ist, der gerecht macht. (WA 3, 289)

Weitere Infos: lutherinlich.de/Lehre
lutherinlich.de/Rodenscheid

Rodenscheid

Etwas unterhalb auf einer Anhöhe an der Wetter lag einmal das Dorf Rodenscheid, das 1210 erstmals im Arnburger Urkundenbuch erwähnt wird. Wie Hausen, so liegt auch Rodenscheid an der alten Steinstraße.

1265 werden eine eigene Kirche und auch eine



Mühle erwähnt. Das Arnburger Kloster versucht immer mehr Land in und um Rodenscheid durch Kauf oder Schenkung zu erwerben.

So vermacht Ritter Guntram 1287 auch Land bei Rodenscheid dem Kloster als Sühne für seine und seiner Frau Seele.

1395 taucht Rodenscheid letztmalig in Urkunden auf. Es verschwand, als Lich groß genug war, die Bewohner des Ortes zu schützen, Stadt wird und einen Markt erhält.

- Welche Menschen haben mich geprägt?
- Welche Bibelverse haben mich beeindruckt, geben mir Halt?
- Was kann mich in die Zukunft tragen?

Eigene Notizen:

Erkenntnis

„Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet.“ (Römer 10,10)

„Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben und das nicht aus euch: Gottes Gnade ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.“ (Epheser 2, 8-9)

Luthers erste Vorlesung als Bibelprofessor behandelte 1513 - 1515 die Psalmen. Darin geht er der Frage der Stellung des Menschen vor Gott nach und erkennt, dass der Mensch von Grund her sündhaft ist, der selbst nichts dazu tun kann, das Heil zu erlangen. In der Römerbriefvorlesung 1515-1516 wird dies noch deutlicher: Luther erkennt, dass allein die Gnade Gottes den Menschen gerecht machen kann. Die reformatorische Erkenntnis Luthers war wohl eher ein Prozess als eine plötzliche Erkenntnis.

Luther: „Es ist nur ein Artikel und eine Regel in der Theologie, ... nämlich der Glaube oder das Vertrauen auf Christus. ... Der Teufel ... hätte ihn gern vertilgt und an seine Statt seine Klugheit aufgedrungen den betrübten, elenden, geplagten und angefochtenen Herzen, denen schmeckt dieser Artikel und sie sind es, die den Artikel verstehen.“ (Tischr.1583)

„Wir sind elende und verderbte Sünder. Gott aber ist die Barmherzigkeit, die nicht verwirft, sondern um Christi willen aus Gnade errettet.“ (Tischreden 5754)

Die Gerechtigkeit „heißt darumb Gottis Gerechtigkeit dass nit wir, sondern Gott sie wirkt in uns mit Gnaden.“ (WA 10, I, 2, 36f)

Weitere Infos: lutherinlich.de/Erkenntnis
lutherinlich.de/Wetterraue

Wetteraue

Hat man in der Mitte des 20. Jhdts viele Flüsse begradigt und in Kanäle gezwängt, so erkannte man später, dass dies zu Überschwemmungen führte. So wurde z.B. hier die Wetteraue nahe Lich wieder renaturiert. Überflutungsflächen, die extensiv als Weideflächen genutzt werden, lassen wieder eine Auenlandschaft entstehen, in der unterschiedlichste Sumpf- und Feuchtwiesenpflanzen gedeihen. Vogelarten wie der Storch, die offenes Land bevorzugen, finden so auch eine neue Heimat.



Ein Teil des Geländes ist als Ausgleich für den Flughafenbau Kassel-Calden als Kompensationsmaßnahme renaturiert worden. Zum Schutz von Pflanzen und Tieren soll das Gelände nicht betreten werden.

- Wie sah mein Lebensweg dahin aus, Gott vertrauen zu können?
- Wo konnte, kann und vielleicht sollte ich besonders Gott vertrauen?

Eigene Notizen:

Karte u. Höhenprofil





Thesenanschlag

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“ (Gal 5,1)
„Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber es soll mich nichts gefangennehmen.“ (1. Kor. 6,12)

In einem Brief an Erzbischof Albrecht von Mainz schreibt Luther am 31. Oktober 1517 über seine große Sorge, dass die einfachen Menschen Ablassbriefe kaufen würden in der Annahme, dadurch ihrer Seligkeit gewiss sein zu können. Er bittet den Erzbischof, dem Ablasswesen Einhalt zu gebieten, da es eine Schande für den Bischof bedeute.

Diesem Brief und einem weiteren an seinen Diözesanbischof Hieronymus Schulze legt er die 95 Thesen bei, die er wahrscheinlich wenig später öffentlich anschlug.

Im Dezember werden die Thesen in Nürnberg, Basel und Leipzig gedruckt.

In der Folgezeit unterschreibt Luther einige Briefe mit „Martinus Eleutherius“ (der Freie).

Luther: „Nach und nach begann ich, den Menschen ... darzulegen, was Gnade und Vergebung der Sünden ist. Aber als Tetzels schamlos fortfuhr, habe ich die Thesen über den Ablass veröffentlicht. Das hat die ganze Welt in Aufregung versetzt. Damals habe ich den Papst noch als meinen Herrn anerkannt. Ich glaubte, ihm einen Gefallen zu tun. Aber er hat mich mit aller Macht bekämpft.“

(Tischreden 5346)

Weitere Infos: lutherinlich.de/Thesen
lutherinlich.de/Marienstift
www.marienstiftskirche.de

Marienstiftskirche

Die Evangelische Marienstiftskirche stand hier schon, als Luther durch Lich kam. Die im spätgotischen Stil 1511 neu erbaute Hallenkirche mit zwei Seitenschiffen hat im Hauptschiff ein Tonnengewölbe, in den Seitenschiffen Netzgewölbe.

Bemerkenswert ist die barocke Kanzel, die ursprünglich, bis zu dessen Auflösung, im Kloster Arnsburg stand.



Weiter sehenswert sind die Grabmale im Chorrund, Elisabeth- und Marienfenster im Chorraum, der gotische Kruzifixus über dem Altar und die Orgel am Westende der Kirche.

Das Marienstift war 1316 zur Ausbildung des Priesternachwuchses gegründet worden. Die Reformation hielt in Lich erst 1564 Einzug.

- Was sind meine Lebens-Grundsätze?
- Was gibt mir Freiheit?
- Was nimmt mich gefangen?

Eigene Notizen:

Reichstag

„Wachet, steht fest im Glauben, seid mutig und seid stark! Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen.“ (1. Kor. 16, 13-14)

„Ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollenden bis an den Tag Jesu Christi.“ (Philipper 1,6)

An die 2000 Menschen kamen zusammen, als Luther in Worms einzog. Am 17. und 18. April wird Luther vor den Reichstag geladen, wo er seine Schriften widerrufen soll. Nach Bedenkzeit antwortet er, er könne nur widerrufen, wenn er mit Zeugnissen aus der heiligen Schrift und klaren Gründen überwunden werde.

Die Reichsstände schicken danach noch einmal eine Kommission, um mit Luther zu verhandeln, der diese Gespräche am 25. April aber als gescheitert betrachtet. Einen Tag später verlässt er Worms.

Luther: „Als ich nun nicht weit von Worms bin, schickt mir Spalatin ... eine Botschaft und lässt mich warnen, ich solle nicht herkommen und mich in solche Gefahr begeben. Aber ich entgegnete ihm, wenn so viele Teufel in Worms wären, wie Ziegel auf den Dächern, so wollte ich doch hinein. Denn ich war unerschrocken. Ich fürchtete mich nicht. Gott kann einen wohl toll machen. Ich weiss nicht, ob ich jetzt so toll wäre.“ (Tischreden 5342)

Zwischen den zwei Vorladungen vor den Reichstag an Johann Cuspian: „Kein Tüttelchen will ich widerrufen, so Christus mir gnädig ist.“ (Briefe 2, 300)

Weitere Infos: lutherinlich.de/Reichstag
lutherinlich.de/Westwich

Westwich

An der alten, viel genutzten Steinstraße von Lich nach Arnsburg lag einstmalig Westwich. Es war (neben Rodenscheid und Warnsberg) eine Vorburg von Lich und wird 1151 in einer Arnburger Urkunde



erwähnt. Bei Ausgrabungen 1934 wurden verschiedenste kleine Tonscherben gefunden, die der Zeit der Bandkeramiker zuzurechnen sind.

Der zum Kloster Arnsburg gehörende Hof Kolnhausen und das nahegelegene Westwich standen in scharfer Konkurrenz zu einander. Das Kloster hatte versucht, immer mehr Land von Westwich zu erwerben. 1319 wird Westwich letztmalig urkundlich erwähnt anlässlich eines Verkaufs von Gütern in Westwich an das Kloster Arnsburg. Westwich war zu dieser Zeit schon wüst gefallen.

Gedanken für den Weg:

– Wofür möchte ich mich einsetzen in meinem Leben?

Eigene Notizen:

Wartburg

„Und die Apostel kamen zurück und erzählten Jesus, wie große Dinge sie getan hatten. Und er nahm sie zu sich, und er zog sich mit ihnen allein in die Stadt zurück, die heißt Betsaida.“ (Lk 9,10: Einleitung der Speisung der 5000)

Ab 4. Mai 1521 verbringt Luther als „Junker Jörg“ 10 Monate auf der Wartburg. Es fällt ihm anfangs schwer, sich an das Leben und die Verpflegung zu gewöhnen. Er lernt Griechisch und Hebräisch und widmet sich der Übersetzung des Neuen Testaments. Er wendet sich gegen den Zwang zur Beichte und die Mönchsgelübde und spricht sich für das Abendmahl mit Brot UND Wein aus.



Luther: „Ich sitze hier den ganzen Tag müßig und schweren Kopfes.“ (Briefe 2, 337)

„Man dient Gott auch durch Müßigsein, ja vielleicht durch nichts so sehr als damit.“ (Briefe 5, 316)

„Auch ein Hund lag einmal in meinem Bett. Den nahm ich und warf ihn zum Fenster hinaus und da er nicht schrie und ich morgens fragte, ob auch Hunde im Schloss (*Wartburg*) wären, sagte der Hauptmann (*von Berlepsch*): ‚Nein!‘ ‚So war es der Teufel‘, sagte ich.“ (Tischreden 5358)

„Ich will nicht, dass meine Bücher verbreitet werden, schon gar nicht die früheren. Ja, ich hätte am liebsten, sie würden alle vergessen. Denn die ganze Kirche ist voll von Büchern, aber die Bibel wird verachtet.“ (Tischreden 4029)

Weitere Infos: lutherinlich.de/Wartburg
lutherinlich.de/Kolnhausen

Kolnhausen

1148 wird das Dorf Kolnhausen erstmals urkundlich erwähnt. Gehörte es zuerst zum Kloster Altenberg (nahe Arnsburg), kam es kurzzeitig zum Kloster Schiffenberg (bei Gießen), bis es 1215 Grangie des Klosters Arnsburg wurde. Die Grangie eines Zisterzienser-



klosters war ein meist größeres Hofgut, das von Laienbrüdern (Konversen) bewirtschaftet wurde. Anfang des 18. Jhdts wurden die heutigen barocken Bauten errichtet. Sehenswert sind der romanische Torbau und das barocke Wohnhaus. Auch eine Mühle gehörte zum Hofgut.

In der Säkularisation 1803 kam Kolnhausen in den Besitz der Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich, von denen es bis Anfang der 2000er zur Rinderzucht genutzt wurde. Heute sind die Gebäude ein Wohnkomplex. Auf dem Gelände der Grangie entstand ein Golfplatz.

- Wo habe ich Rückzugsorte und Zeiten, in denen ich mich besinnen kann?
- Was hilft mir, abzuschalten?

Eigene Notizen:

Bauern u. Obrigkeit

„Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ausser von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott angeordnet.“ (Römer 13,1)

Immer wieder hatten die Bauern aufbegehrt gegen ihre harten Lebensbedingungen. Durch die Reformation fühlten sie sich bestärkt und forderten neben religiösen auch soziale und politische Reformen. Auch wenn Luther für die Forderungen der Bauern Verständnis hatte, versuchte er sie zu mäßigen. Als das nicht gelang, forderte er die Fürsten auf, mit aller Härte gegen die aufständischen Bauern vorzugehen. Das brachte ihm viel Kritik und Ablehnung ein.



Luther: „Im vorigen Büchlein (*Ermahnung zum Frieden*) konnte ich die Bauern nicht verurteilen... Aber ehe ich mich umsehe, fahren sie fort und greifen mit der Faust drein, vergessen ihr Erbieten, rauben und toben und tun wie die rasenden Hunde. -- (*Die Fürsten sollen*) sich gegenüber den tollen Bauern ... zu Vergleichsverhandlungen anbieten. Danach, wenn das nicht helfen will, flugs zum Schwert greifen.“

(WA 18, S.357-61)

Weitere Infos: lutherinlich.de/Staat
lutherinlich.de/Gottesacker

Gottesackeratal

Seine engste und sicher eine der idyllischsten Strecken des Wettertales findet sich zwischen Kolnhausen und Kloster Arnsburg. Das sogenannte Gottesackeratal windet sich dem Verlauf der Wetter folgend. Teiche und Wehre sowie Weideland zeugen von der Nutzung des Tales durch das nahe gelegene Kloster.

Der **Limes**, der Ende des 1. und im 2. Jhdt. gebaut wurde quert das Tal und zeugt von den Auseinandersetzungen zwischen Römern und Germanen. 7,5 km geht er durch Licher Gemarkung. Der Limes wurde 260 n.Chr. von den Römern wieder aufgegeben.



Gedanken für den Weg:

- Was fällt mir schwer, zu akzeptieren?
- Gibt es etwas, wo ich toleranter werden könnte?
- Gibt es etwas, wo ich mich mehr durchsetzen sollte?

Eigene Notizen:

Rückkehr ins Leben

„So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern, wie euch der Herr vergeben hat, so vergebt auch ihr.“ (Kol 3, 12-13)

Luther war mit seinem Prior allein im Augustinerkloster in Wittenberg verblieben. Er war neben der Weiterentwicklung reformatorischer Theologie damit beschäftigt, die Gemeinden und Gottesdienst neu zu organisieren und Übereifer zu wehren, eine allgemeine Schulbildung zu fordern und die Sakramente neu zu ordnen. 1525 heiratet Luther Katharina von Bora. Sie bekamen 3 Töchter und 3 Söhne. 1529 wurden der Kleine und der Große Katechismus gedruckt.

Luther: „Wo die Jugend versäumet und unerzogen bleibt, da ist die Schuld der Oberkeit, und wird dazu das Land voll wilder, loser Leute.“ (Briefe 4, 133f)

„Ganz plötzlich und unvermutet hat mich der Herr, während mir ganz andere Dinge im Sinn lagen, ins Ehejoch gespannt.“ (Briefe 3, 537)

„Wenn wir täten, was wir sollten, und nicht machten, was wir wollten, dann hätten wir auch, was wir haben sollten. Nun tun wir, was wir wollen, und nicht, was wir sollen, darum müssen wir auch (aus)halten, was wir auch nicht wollen.“ (Tischreden 1896)

Weitere Infos: lutherinlich.de/Reformator
lutherinlich.de/Wettertal

Wetter

Die Wetter entspringt im Vogelsberg zwischen Laubach und Schotten und fließt erst ostwärts bevor sie sich nach Süden wendet um letztlich nach 69 km in die Nidda zu münden.



Ihr Bett und Lauf sind weitgehend naturbe-

lassen. Während sie in ihrem Oberlauf durch Feuchtwiesen und an Wäldern vorbei fließt, so umgeben ihren Unterlauf Ackerflächen. Viele Radwege säumen ihren Lauf. Seit altersher hat sie der fruchtbaren Wetterau ihren Namen gegeben.

Gedanken für den Weg:

- Welche Wendepunkte gab es in meinem Leben?
- Gibt es etwas, was ich neu verändern möchte?
- Welche Prioritäten möchte ich in der Zukunft für mein Leben setzen?

Eigene Notizen:

Bekenntnis

„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. ... Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.“

(Römer 12, 12+15)

1529 findet in Marburg der Versuch einer Einigung zwischen Luther und Zwingli statt, der aber im Verständnis des Abendmahls letztlich nicht zustande kommt. Im selben Jahr **protestieren** die evangelischen Stände auf dem Reichstag gegen die Aufhebung des „Abschieds von Speyer“ von 1526, der evangel. Ländern und Reichsständen Rechtssicherheit zugesichert hatte. Auf dem Reichstag in Augsburg ein Jahr später legen sie das **Augsburger Bekenntnis** vor, die erste grundlegende lutherische Bekenntnisschrift. Am 18.2.1546 stirbt Luther in Eisleben.

Luther: „So sind wir auch von Natur geschickt, dass wir gern einen Glauben haben wollen mit Rückversicherung. Wir wollen es gern mit Händen greifen und in die Tasche stecken. Aber das geschieht in diesem Leben nicht. Wir können es nicht ergreifen. Wir sollen uns aber danach ausstrecken.“

(Tischreden 5562)

„Die wahre Kirche unterscheidet sich von der falschen so: Die wahre Kirche lehrt die Vergebung der Sünden ohne unseren Verdienst, zweitens heißt sie uns fest glauben, drittens das Kreuz in Geduld tragen.“

(Tischreden 5996)

„Wir sind Bettler, das ist wahr.“

(Luthers letzte schriftlichen Worte. WA 48, 241)

Weitere Infos: lutherinlich.de/Bekenntnis
lutherinlich.de/Arnsburg

Kloster Arnsburg

Das Zisterzienserkloster Arnsburg ist 1174 durch Cuno von Münzenberg gegründet worden und ist in seinen Hochzeiten von bis zu 200 Mönchen bewohnt worden. Der Kirchenbau wurde ca. 1197 begonnen. Das Arnsburger „Paradies“, jetzt eine evangelische Kirche, wurde 1493 erstmals erwähnt, in ihr werden bis heute regelmäßig Gottesdienste gefeiert.

Sehenswert sind neben der Klosterruine die Barockbauten aus dem 18. Jhdt,



in dem das Kloster eine zweite Blüte erlebte. 1803 wurde das Kloster aufgelöst und fiel an die Grafen zu Solms-Laubach, denen es bis heute gehört.

Im Kreuzgang wurde 1960 eine Kriegsopferstätte angelegt mit der Besonderheit, dass sowohl Soldaten als auch Opfer der Nazierrschaft nebeneinander beigesetzt wurden. So dient dieser Ort dem Nachdenken und der Versöhnung.

- Wofür bin ich dankbar?
- Welche Gedanken begleiten mich weiter in mein Leben?

Eigene Notizen:

Pilgerstempel

Ober-Bessingen

Hausen

Marienstiftskirche

Kloster Arnsburg

Kirchen:**Ev. Marienstiftskirche Lich**

Kirchenplatz

Täglich geöffnet von ca 10 bis 17 Uhr

Gemeindebüro: Telefon: 06404 62849

Am Wall 24, 35423 Lich

info@marienstiftskirche.de

www.marienstiftskirche.de

Ev. Kirche Ober-Bessingen

An der Pforte

Schlüssel bei Fam. Roth, An der Pforte 21

Gemeindebüro: Telefon: 06405 1389

Ruppertsburger Straße 18

35321 Wetterfeld

gemeindebuero.muenster-ob@ekhn-net.de

www.worm-evangelisch.de

Kloster Arnsburg

Täglich geöffnet, Eintritt Kirchenruine € 2.-

Gemeindebüro: Telefon: 06004 517

Kirchstraße 22, 35423 Lich

EvKigemEberstadt@web.de

www.kloster-arnsburg.de

Weitere Kontaktmöglichkeiten, auch zu den
Pfarrämtern, auf www.lutherinlich.de

Tourismus-Information der Stadt Lich:

Telefon: 06404 806100

Kirchenplatz 12, 35423 Lich

buergerbuero@lich.de

www.lich.de

Historischer Stadt- und Dorfführer:

www.geschichtlich.info

App Geschichtlich (iPhone, Android)